



# Engagiert für eine friedliche Wahl

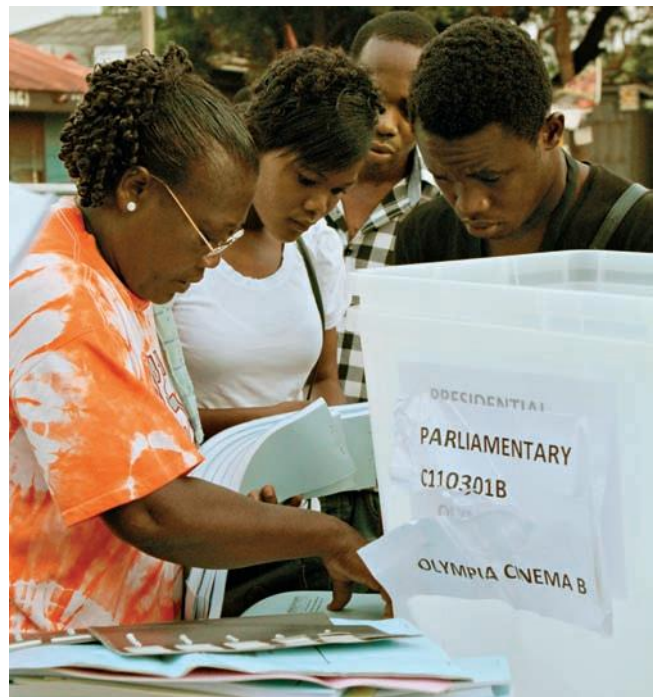
**Ghana** Im Dezember 2012 haben die Menschen in Ghana einen neuen Präsidenten und ein neues Parlament gewählt. Niko Wald und drei weitere Fachkräfte von Brot für die Welt beobachteten gemeinsam mit Fachleuten des Ghanaischen Christenrats (CCG) den Urnengang - und bewerteten die Wahl als insgesamt glaubwürdig.

Text und Fotos NIKO WALD

**S**päter Sonntagvormittag, zwei Tage nach der Wahl. Gerade endet der Gottesdienst in der Presbyterianischen Kirche in Accras Stadtteil La. Die Gemeinde verlässt die Kirche, auf dem Parkplatz stehen Männer und vor allem Frauen in farbenfroher Kleidung. Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen sind Thema Nummer 1. Fernsehen und Radio verkünden die ersten Zwischenergebnisse. Das ganze Land erwartet mit Spannung das endgültige Resultat. Doch ein erstes Fazit gibt es bereits, und darüber sind auch die Kirchgänger heilfroh: Die Wahl verlief friedlich, es gab so gut wie keine Zwischenfälle. Für John Atanga, der gerade aus der Kirche kommt, ist klar: „Diese Wahl wird in die Geschichte Ghanas eingehen als eine der Besten. Ghana ist friedlich und die Wahl war erfolgreich!“

Ein paar Straßen weiter, zwischen den Marktständen, ist Benjamin unterwegs. Er will nur seinen Vornamen nennen, wie viele andere hier auch. Mit dem Ablauf der Wahl ist er zufrieden. Dafür, dass es dieses Mal friedlich blieb, hat er eine einfache Erklärung: „Wir Ghanaer mögen uns selbst. Deswegen sollten wir nicht gegeneinander kämpfen. Das müssen auch die Parteien verstehen.“

Gewehrsalven, Ausschreitungen, Einschüchterungen - das gab es bei der Wahl 2009. Dafür, dass es im Dezember 2012 besser läuft, machten sich viele Akteure stark. Mit verschiedenen Kampagnen und Aktionen riefen Medien, Parteien, Behörden und auch die Kirchen in den Wochen vor der Wahl zu einem reibungslosen und friedlichen Urnengang auf. „Keep the Peace“ - „Bewahrt den Frieden“: Das ist der Slogan des Ghanaischen



**Links** Nach dem Ende der Wahl beginnt am Wahllokal Labadi Olympia in Ghanas Hauptstadt Accra die Auszählung.

**Oben** Wahlhelfer sortieren, sichten und zählen die Wahlzettel.

Christenrats (CCG), eines Projektpartners von Brot für die Welt. Der Wahlspruch ist auf T-Shirts, Plakaten, in Zeitungsanzeigen und im Fernsehen zu sehen.

CCG organisierte zudem eine Beobachtermission. Vier Fachkräfte von Brot für die Welt sind dabei. Die 506 Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter waren im ganzen Land präsent und schau-





**Oben** Wahlhelferinnen und Wahlhelfer in blauen Westen sortieren und zählen vor den Augen von etwa 200 Interessierten die Wahlzettel.

**Links** Mit einem elektronischen Fingerabdrucklesegerät wird die Identität der Wählerinnen und Wähler überprüft.

ten in den Wahllokalen genau hin. Das Fazit der Mission: Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen verliefen geordnet und führten zu einem insgesamt glaubwürdigen Ergebnis.

„ Diese Wahl wird in die Geschichte eingehen als eine der Besten. “

Nae, eine junge Frau aus Accra, ist auf dem Weg zu ihren Verwandten. Sie teilt diese positive Einschätzung. Natürlich habe es einige Dinge gegeben, die bei der nächsten Wahl verbessert werden

müssten, sagt sie. „Ich habe von Fällen gehört, dass Wahlurnen verloren gegangen sind, und an manchen Orten mussten die Leute lange warten. Aber alles in allem haben wir das gut gemacht.“

Erstmals bei einer Wahl in Ghana gab es eine elektronische Prüfung des Fingerabdrucks. Wählerinnen und Wähler mussten sich so eindeutig identifizieren. Der biometrische Scan klappte in den allermeisten Fällen reibungslos, doch manchmal hakete es. Die Wahlleiter wiesen Menschen ab, die oft stundenlang gewartet hatten. Trotzdem hat sich das System bewährt, findet Eric aus La: „Bei der Wahl 2008 konnten die Leute drei, vier oder





gar fünf Mal wählen. Mit dem biometrischen System ist gesichert, dass jede Person nur einmal wählt.“ Eric sieht die Wahlkommission in der Pflicht, für die nächsten Wahlen sicherzustellen, dass die Fingerabdruck-Scanner überall reibungslos arbeiten: „Es muss ein Ersatzsystem geben, das sofort zur Verfügung steht.“

Dass es vor, während und nach der Wahl friedlich blieb – besonders darüber sind die Frauen und Männer der Kirchengemeinde und die Passanten im Viertel La froh. Und ein wenig stolz sind sie auch: Immerhin gilt Ghana als aufstrebende Demokratie, die es besser macht als viele instabile Länder in der Nachbarschaft, in denen es bei Wahlen zu schweren Konflikten und blutigen Auseinandersetzungen kam. ●

→ Mehr Berichte zur Wahlbeobachtung in Ghana finden Sie unter [www.brot-fuer-die-welt.de/wahl-ghana](http://www.brot-fuer-die-welt.de/wahl-ghana). Direkt zum Video gelangen Sie unter [www.brot-fuer-die-welt.de/wahl-ghana-video](http://www.brot-fuer-die-welt.de/wahl-ghana-video).

## Magazin welt-sichten feiert Geburtstag

— Das Magazin welt-sichten ist fünf Jahre alt geworden. Das erste Heft erschien im Januar 2008. Zugleich feiert der Herausgeberverein (Verein zur Förderung der entwicklungspolitischen Publizistik e. V.) sein zehnjähriges Bestehen. Er ist ein einzigartiges Beispiel ökumenischer Zusammenarbeit im deutschsprachigen Raum: evangelisch-katholisch und über Ländergrenzen hinweg. Seine Mitglieder sind: Brot für alle und Fastenopfer aus der Schweiz, Christoffel Blindenmission, Kindernothilfe, Misereor und Brot für die Welt aus Deutschland. Der Herausgeberverein hat zunächst die Zeitschrift EINS herausgegeben, aus der nach der Zusammenführung mit „der überblick“ das Magazin welt-sichten hervorgegangen ist. Dieser Ausgabe von welt-nah liegt ein Flyer von welt-sichten bei.

## Rosen-Rekord

— Rosen mit dem Fairtrade-Siegel schreiben Erfolgsgeschichte. Seit ihrer Einführung 2005 stiegen die Absätze kontinuierlich und das Jahr 2012 brach alle Rekorde. Erste Hochrechnungen ergeben ein Plus von über 200 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf gut 260 Millionen Stiele – ein Marktanteil von knapp 20 Prozent. Damit ist Deutschland weltweit Marktführer im Absatz von Fairtrade-Rosen. Vor allem in Ostafrika profitieren immer mehr Beschäftigte von Fairtrade. Sie erhielten alleine über den deutschen Markt rund 1,5 Millionen Euro Fairtrade-Prämie: „Im letzten Jahr konnte ich in Kenia selbst erleben, was eine Stärkung der Armen bei Fairtrade bedeutet“, sagte Heinz Fuchs von Brot für die Welt. „Feste Arbeitsverträge und Arbeitnehmerschutz sind etabliert.“

Foto CHRISTOF KRACKHARDT

